



Umwelttipp Abfall und Recycling

Neues aus zweiter Hand

Gebrauchtes statt Neues für Haushalt und Kleiderschrank: Vintage liegt im Trend. Brockenhäuser in allen Landesteilen profitieren von diesem Umstand. Auch weil sie sich vom Schmutz-Image verabschiedet haben und zu veritablen Fundgruben geworden sind.

«Geben und nehmen» gilt vielen als bewährte Strategie im sozialen Austausch. Und was im Umgang mit den Mitmenschen funktioniert, lässt sich problemlos auf den Umgang mit Materiellem übertragen. Flohmärkte sind ein schöner Beleg dafür. Zudem finden inzwischen in vielen Gemeinden regelmässig «Bring-und-Hol-Tage» statt mit dem Ziel, nicht mehr benötigten Gegenständen eine zweite Chance zu geben. Nichts steht jedoch so stark für «Dinge aus zweiter Hand» wie die «Brockis». In der Schweiz entstanden die ersten offiziellen Brockenhäuser Ende des 19. Jahrhunderts. Auch sie gingen mit der Zeit: Waren Brockis früher meist schummrige, vollgestopfte und unübersichtliche Höhlen, in denen es komisch roch, sind die meisten von ihnen heute aufgeräumt, attraktiv aufbereitet und versprühen in manchen Fällen gar Boutique-Charme. Sinn und Zweck haben sich hingegen nicht verändert – so vermitteln Brockis nach wie vor: Was die einen nicht mehr brauchen, hat anderen gerade noch gefehlt. Damit liegen sie voll im Trend, zumal hinzukommt, dass heute immer mehr Menschen ihren persönlichen Ressourcenverbrauch bewusst verringern. Dazu gehört auch, weniger Neues zu kaufen und Gebrauchtes länger zu nutzen. Ersatz für das zerbrochene Salatbesteck, Gartentöpfe für den Balkon oder ein Raclette-Ofen, den man nur einmal im Jahr braucht? Gibt es alles im Brocki. Kerzen, eine passende Vase oder Werkzeug, welches nur einmal zum Einsatz kommt? Die Chancen stehen gut, dass Sie auch das im nächstgelegenen Brocki finden. Und umgekehrt: Schauen Sie sich zu Hause um, und bringen Sie die überflüssige Vase oder den geschenkten und wenig geliebten Kerzenhalter einfach ins Brocki. Jemand anders hat vielleicht genau darauf gewartet.

Übrigens: Viele Brockis werden noch immer von karitativen Organisationen geführt. Die Erlöse dienen damit einem guten Zweck.

Kontakt

Remo Bräuchi, Projektleiter Umweltkommunikation und Partizipation

PUSCH Praktischer Umweltschutz

Telefon +41 44 267 44 62

remo.braeuchi@pusch.ch

Zürich, 01. März 2020